

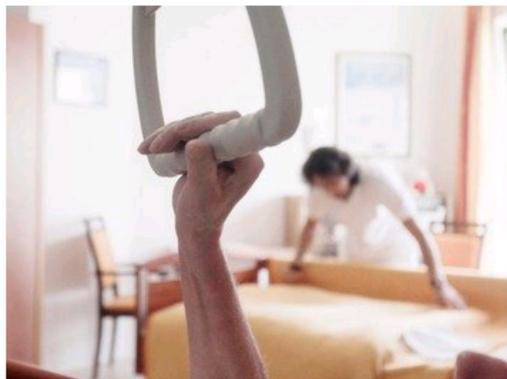
107,6 Millionen für Soziales

Pressemeldung vom 11.12.2013

Es ist der mit Abstand größte Einzeletat im Kreishaushalt. 107,6 Millionen Euro Zuschussbedarf weist der Produktbereich Soziale Leistungen der Kreisverwaltung für das kommende Jahr aus – Tendenz steigend. Wie Fachbereichsleiter Volker Schmidt in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales des Märkischen Kreises erläuterte, fallen voraussichtlich knapp 72 Millionen Euro für die Kosten der Unterkunft an, gut vier Millionen Euro mehr als im laufenden Haushaltsjahr. Der Kreis kalkuliert mit durchschnittlich 16.700 Bedarfsgemeinschaften. Die Beteiligung des Bundes sinkt um gut eine Million Euro auf 22,2 Millionen Euro. Für die Hilfe zur Pflege in Einrichtungen sind fast 16 Millionen Euro angesetzt, 1,5 Millionen Euro mehr als in diesem Jahr. Das Pflegewohngehalt steigt um 600.000 Euro auf 14,7 Millionen Euro. Dagegen ist der Zuschussbedarf für die Gesundheitsdienste des Kreises mit rund fünf Millionen Euro eher dürrig. Beide Haushaltspositionen wurden von den Mitgliedern des Ausschusses bei nur drei Gegenstimmen mit großer Mehrheit beschlossen.

Weiterer zentraler Punkt in der Ausschusssitzung war der Vortrag von Oliver Strenge von der Agentur Analyse & Konzepte aus Hamburg. Er hatte für den Märkischen Kreis einen grundsicherungsrelevanten Mietspiegel erstellt. Der dient künftig dazu, festzustellen, ob Unterkunfts-kosten angemessen sind. Hintergrund dafür ist die geltende Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes. „Die neu ermittelten Werte für die angemessene Brutto-Kaltmiete im Märkischen Kreis sind für alle Wohnungsmarkttypen niedriger als die bisher im Kreis als angemessen anerkannten Werte“, so die Verwaltung in ihrer Sitzungsvorlage. Der Gutachter teilt den Kreis in drei Wohnungsmarkttypen ein: Altene und Werdohl in den Typ 1, Balve, Halver, Herscheid, Kierspe, Meinerzhagen, Nachrodt-Wiblingwerde, Neuenrade, Plettenberg und Schalksmühle in den Typ 2 sowie Hemer, Menden, Iserlohn und Lüdenscheid in Typ 3. Je höher der Typ, desto höher auch die Brutto-Kaltmieten. Die Quadratmeterpreise liegen danach zwischen 3,94 Euro und 6,08 Euro je nach Größe der Wohnung und Wohngebiet. Im Märkischen Kreis gebe es 215.500 Wohnungen in 91.600 Wohngebäuden. Davon seien 111.300 vermietet, so Gutachter Oliver Strenge. Aber nur 60 Prozent aller freien Wohnungen werden öffentlich vermarktet – bei den anderen würden oft selbst Nachmieter gesucht oder die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ helfe dabei.

Der grundsicherungsrelevante Mietspiegel soll zum 1. Januar 2014 für Neukunden aus den Leistungsbereichen SGB II (Hartz IV) und SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt/Grundsicherung im Alter) umgesetzt werden. Wie bisher sei bei festgestellten Überschreitungen der angemessenen Höchstgrenzen zusätzlich immer eine Einzelfallprüfung vorzunehmen, so die Verwaltung. Eine Übertragung auf die Bestandsfälle sei ab dem 1. Juli 2014 vorgesehen. Es sollen aber nur Fälle aufgegriffen werden, die die maßgeblichen Werte um mindestens 30 Prozent übersteigen.



Das meiste Geld gibt der Märkische Kreis für soziale Leistungen aus. Foto: Derian/Märkischer Kreis

Zuletzt aktualisiert am: 11.12.2013